

Inhalt

| | | |
|----|---|---|
| 1. | Kantonale und kommunale Wahlen..... | 1 |
| 2. | Katastrophe in Japan..... | 1 |
| 3. | Parlamentswahlen 2011 | 2 |
| 4. | Erste glp Volksinitiative..... | 2 |
| 5. | Rückblick Frühlingssession | 3 |
| 6. | Rückblick Delegiertenversammlungen in Lausanne..... | 3 |
| 7. | Nächste Termine | 4 |
| 8. | Ausblick auf den nächsten Newsletter..... | 4 |

1. Kantonale und kommunale Wahlen

In den Kantonen Waadt und Genf fanden am Wochenende vom 13. März Kommunalwahlen statt. Die jungen Westschweizer Sektionen Genf und Waadt haben sich dabei zum ersten Mal Wahlen gestellt.

Leider verpassten die Waadtländer Grünliberalen das Quorum (5%) in Lausanne, freuten sich aber umso stärker über die Sitze in den Stadtparlamenten in Rolle (9%), Nyon (7%), Pully (6%) und Yverdon-les-Bains. In der Gemeinde Froideville ergatterten sie einen Sitz im Gemeinderat.

Die Genfer Sektion, die erst seit September 2010 existiert, erreichte insgesamt 9 Sitze, je 3 in den Gemeinden Chêne-Bougeries, Plan-les-Ouates und Vandoeuvres. Das Quorum in der Stadt Genf (7%) erreichten die Grünliberalen leider auch nicht. Die Genfer erzielten aber in den Gemeinden, in denen sie sich zur Wahl stellten, im Schnitt einen durchschnittlichen Wähleranteil von 6,34%.

Am 20. März 2011 fanden Gemeindewahlen im zweisprachigen Kanton Freiburg statt. Das Resultat der Wahlen ist ähnlich ausgefallen wie bei den beiden Westschweizer Sektionen: in der kantonalen Hauptstadt fiel das Resultat eher bescheiden aus, dafür waren die Ergebnisse der Agglomerationsgemeinden umso erfreulicher. Ein herausragendes Ergebnis verzeichnete dabei die jüngste aller Freiburger Sektionen – der Seebezirk: in Murten wurde auf Anhieb ein Exekutivrat wie auch 7 (von 50) Parlamentarier gewählt dh. 13,3% Wähleranteil.

Noch eine Woche später, am 27. März fanden die Landratswahlen im Kanton Basel-Landschaft statt. Mit vereinten Kräften gelang es dort in allen Wahlkreisen mit einer eigenen Liste anzutreten. Dies, gepaart mit einem konsequent geführten Imagewahlkampf führte dazu, dass sich die glp drei Landratssitze erkämpfte.

Am 3. April gelang es den Zürcher Kollegen, ihre Sitzzahl zu verdoppeln (+9 bei bisher 10). Die glp Kanton Zürich ging damit als klare Gewinnerin dieser Kantonsratswahl aus dem Rennen und bescherte uns mit diesem sensationellen Resultat eine nie zuvor dagewesene Publizität.

Die Luzerner sprangen eine Woche später optimistisch auf diese Erfolgswelle auf und schafften mit sechs Mandatsgewinnen auf Anhieb eine eigene Fraktion im Kantonsrat zu stellen.

Allen Sektionen danken wir herzlich für Ihren tollen Einsatz und wünschen den Gewählten viel Erfolg und Durchhaltevermögen bei der politischen Arbeit im Amt. Diese kantonalen Wahlen sind bestens gelungen und stimmen uns freudig. Der grösste Brocken bzw. die nationalen Wahlen stehen aber erst an. Damit es im Herbst auch klappt, gilt es, bescheiden unsere Arbeit weiterzuführen – sachlich und pragmatisch, damit wir im Herbst nochmals jubeln können.

2. Katastrophe in Japan

Auch über einen Monat nach der Naturkatastrophe in Japan ist es immer noch unmöglich, das Ausmass der tragischen Ereignisse zu erfassen. Über 10'000 Tote, über 15'000 Vermisste, über 200'000 Evakuierte verursachte das Erdbeben und der darauffolgende Tsunami in der betroffenen

Region. Wie dieser Schock zu verkraften ist, bleibt ungewiss. Der zusätzliche unberechenbare Faktor des stark havarierten Kernkraftwerkes Fukushima bringt unvorstellbares Leid über die Menschen der Region.

Die Angst vor der Radioaktivität ist seit dem 11. März weit über Japans Grenzen hinaus gegenwärtig. Auch ein grosser Teil der Schweizerinnen und Schweizer fürchtet sich und will wissen, welche Restrisiken die Kernkraftwerke in der Schweiz und im unmittelbaren Ausland bergen. Da erstaunt es natürlich wenig, dass selbst hartgesottene Kernkraftbefürworter umschwenken und plötzlich bereit sind, über Risiken und Ausstiegsszenarien zu debattieren.

Einige unter uns, erleben ein gewisses „Déjà-Vu“ und wissen, dass die mediale Präsenz nicht lange anhalten wird. Ein Abflauen des öffentlichen Interesses ist bereits spürbar. Dass sich der Unfall in Tschernobyl in der Osterwoche zum 25. Mal jährt und bis vor kurzem ein neuer Reaktor in Schweiz als „mehrheitsfähig“ galt, spricht Bände.

Für uns Grünliberale ist klar: wir müssen unseren eingeschlagenen Weg weitergehen. Wir wollen, dass die Kosten der schmerzlich vor Augen geführten Restrisiken beziffert werden. Denn nur mit einer Kostenwahrheit u.a. für die Kosten der Lagerung und Entsorgung des Atommülls, der Rückbaukosten oder die Versicherungskosten für die ungedeckten Risiken erhält der Atomstrom am Markt einen gerechten Preis. So werden Investition in ein neues Kernkraftwerk rein ökonomisch uninteressant. Es ist höchste Zeit, mit der direkten und indirekten Subventionierung dieser veralteten Technologie aufzuhören und den Umstieg auf die erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben.

Weil wir uns in unserer bisherigen politischen Tätigkeit bestätigt sehen, werden wir unseren Forderungen auch weiter und mit Vehemenz, aber ohne Hektik vertreten. Ein schrittweiser und rascher Ausstieg aus der Kernenergie – den wir jetzt erst recht wollen – ist dann möglich, wenn wir folgende Punkte konsequent angehen:

- Energieeffizienz steigern
- Erneuerbare Energien fördern
- Energieaussenpolitik aktiv angehen

Schlussendlich bleibt zu hoffen, dass die momentane AKW-kritische Haltung auch nach den nationalen Wahlen anhält und die Schweiz tatsächlich nur noch in zukunftsweisende Technologien investiert.

3. Parlamentswahlen 2011

Die Vorbereitungen zu den nationalen Wahlen am 23. Oktober 2011 laufen auf Hochtouren. Um den Herausforderungen zu trotzen, hat die glp Schweiz ihre 2-3x im Jahr stattfindenden Retraiten zu Wahlretraiten umfunktioniert. Diese Veranstaltungen, an welcher sowohl die nationalen Vorstände, die kantonalen Präsidien und Wahlkampfleiterinnen teilnehmen, dienen einerseits als Informationsplattform, aber auch dazu, die Bedürfnisse aus den Sektionen früh zu erkennen und aufzunehmen.

Der Vorstand der glp Schweiz hat einen nationalen Wahlausschuss bestehend aus zehn Personen damit beauftragt, die Parlamentswahlen operativ umzusetzen. Der Wahlausschuss tagt in regelmässigen Abständen und unter der Leitung von Parteipräsident Martin Bäumle, der den Wahlkampf leitet.

4. Erste glp Volksinitiative

Am 28. Februar wurde der Verfassungstext unserer Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“ bei der Bundeskanzlei zur Prüfung eingereicht. Seither nutzt das Kernteam die Zeit bis zur Publikation im Bundesblatt, um Vorbereitungen insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Sektionscoaching, Sammlung, Bescheinigung und Partnersuche voranzutreiben. So, dass wir am 18. Juni 2011 mit einem ersten nationalen Sammeltag die Unterschriftensammlung starten können.

Willst du selbst aktiv am Zustandekommen der Initiative teilhaben?

Ab Juni 2011 können wir jede helfende Hand benötigen. Aus Kostengründen werden wir die Organisation der Unterschriftenbescheinigung selbst durchführen. An verschiedenen Tagen werden wir zentral alle eingegangenen Unterschriftenbögen erfassen und dann an die Gemeinden zur Bescheinigung weiterleiten. Dazu sind wir auch auf die Unterstützung engagierter Mitglieder angewiesen und freuen uns über Anmeldung unter: <http://doodle.com/7xq8x7y3t4enb69i> (Bitte Vorname, Namen, Email und Sektion angeben).

Am allerwichtigsten für das Zustandekommen der Initiative sind aber selbstverständlich motivierte Sammlerinnen und Sammler. Wie bereits geschrieben, starten wir am 18. Juni mit einer ersten nationalen Sammelaktion! Damit Du fit bist und auf der Strasse sämtliche Fragen rund um die Steuer sachlich korrekt beantworten kannst, veranstalten wir vier nationale Coachingtermine, die alle Mitgliedern offen stehen. Wir danken Euch über Eure Anmeldung unter:

<http://doodle.com/7yqxnqm3pp8dnw3h>

Schreibt Euch ein!

5. Rückblick Frühlingssession

Die Session der eidgenössischen Räte stand unter dem Eindruck der Ereignisse in Japan. Die Aktualität und die sich daraus ergebenden Diskussionen liessen das Tagesgeschäft oftmals in den Hintergrund rücken.

Im Nationalrat stand in der ersten Woche unter anderem die Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,5% des Bruttonational-einkommens auf der Traktandenliste, wie dies der Rat 2008 bereits vorsah. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass die Schweiz als Globalisierungsgewinnerin auch eine internationale Verantwortung tragen und unterstützen diese Erhöhung.

In der zweiten Woche stand eine Motion von Tiana Moser auf dem Programm, welche sich mit dem Thema Whistleblowing beschäftigt und die Bezeichnung einer zentralen Anlaufstelle für das Bundespersonal fordert. Die Motion wurde vom Bundesrat wohlwollend aufgenommen.

In der letzten Woche schliesslich befasste sich der Nationalrat mit der Volksinitiative „Sechs Wochen für alle“. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass es die Aufgabe des Staates ist, Minimalanforderungen festzulegen. Dabei muss man das wünschbare vom machbaren unterscheiden. In diesem Sinne sprechen sich die Grünliberalen gegen diese Initiative aus.

Zentrales Geschäft im Ständerat war das CO₂-Gesetz. Dank den vereinten Bemühungen aller ökologischen Kräfte verabschiedete der Ständerat schlussendlich eine Variante, welche zukunftsweisend für unser Land sein kann. So hat sich der Ständerat für ein maximales Erwärmungsziel von 2°C im und eine 20% CO₂-Reduktion im Inland im Gesetz ausgesprochen. Im Gegensatz zum Nationalrat hat der Ständerat dabei auch die nötigen Massnahmen ins Gesetz gepackt, insbesondere die Möglichkeit einer CO₂-Abgabe auf Treibstoffen.

- Weiteres aus dem Ständerat: http://www.grunliberale.ch/doku/session/session2011-01_sr_de.pdf
- Weiteres aus dem Nationalrat: http://www.grunliberale.ch/doku/session/session2011-01_nr_de.pdf

6. Rückblick Delegiertenversammlungen in Lausanne

An der ersten Delegiertenversammlung der Grünliberalen in der Romandie in Lausanne haben die Delegierten am 22. Januar die Parole zur „Initiative gegen Waffengewalt“ gefasst. Trotz einiger kritischen Kommentare sprach sich eine klare Mehrheit der Delegierten dafür aus, die Dienstwaffe künftig im Zeughaus zu lagern und den Waffenerwerb an die nötigen Fähigkeiten und ein Bedürfnis zu knüpfen. Mit 65:8 Stimmen sprachen sie sich für die Initiative aus.

Weiter informierte ein Geschäftsleitungsmitglied der glp Kanton Bern über die Kampagne der Kantonalpartei gegen den geplanten Neubau des AKW Mühlebergs. Die glp BE hatte beschlossen, mit einer eigenen Kampagne Präsenz zu markieren und so zu zeigen, dass sich auch nicht links-grüne Kreise gegen die Atomkraft einsetzen, was auf ein gutes Echo stiess. Die Abstimmung am 13. Februar ging bekanntlich leider knapp verloren.

Weitere Informationen zur Delegiertenversammlung finden sich in der entsprechenden Medienmitteilung: http://www.grunliberale.ch/doku/medien/2011/mm20110122de_dv8.pdf



Tiana Moser erläutert den Delegierten die Parole der Fraktion zur Waffeninitiative



Die Delegierten fassen mit 65:8 Stimmen die Ja-Parole zur Initiative



Parteipräsident Martin Bäumle und die Waadtländer Grossrätin Isabelle Chevalley

7. Nächste Termine

- 14. Mai: ESM-Coaching in Bern
- 28. Mai: ESM-Coaching in Winterthur
- 8. Juni: ESM-Coaching in Lausanne
- 11. Juni: ESM-Coaching in Olten
- 18. Juni: 1. Nationaler ESM Sammeltag
- Juli: der nächste Newsletter
- 16. Juli: Unterschriftenbescheinigungstag in Biel
- 20. August: Delegiertenversammlung in Basel
- 10. September: Unterschriftenbescheinigungstag in Biel
- 1. Oktober: Delegiertenversammlung in Zürich
- **23. Oktober: Nationale Wahlen**
- 5. November: Unterschriftenbescheinigungstag in Biel

8. Ausblick auf den nächsten Newsletter

- Die glp Volksinitiative – Details und Unterschriftenbogen
- Parlamentswahlen 2011 – Unsere Kandidaten
- Rückblick auf die DV in Aarau
... und vieles mehr!

